



Legende zum Praxiskonzept

Heilpädagogische Einzelbetreuung

Im Verlauf der Ausbildung wählen die Studierenden einen Klienten aus, den sie im Rahmen einer heilpädagogischen Entwicklungsförderung (HpE) einmal in der Woche für ca. eine Stunde ein Jahr lang betreuen. Die wöchentliche Praxisberatung/ Supervision während der gesamten Betreuungszeit in Kleingruppen von ca. fünf Studierenden durch den praxisbegleitenden Lehrer stellt sicher, dass die Betreuung im Sinne des Klienten durchgeführt wird. Sie gewährleistet eine kontinuierliche, intensive und praxisnahe Beratung. Es wird erwartet, dass jede Betreuungsstunde sorgfältig vorbereitet und schriftlich reflektiert wird sowie ein hohes Maß an Kontinuität sicherstellt. Hospitationen in der heilpädagogischen Praxis finden nicht statt.

Kompaktberatungstage

Im Zeitraum der heilpädagogischen Einzelförderung finden über die wöchentliche Praxisberatung hinaus drei Kompaktberatungstage (samstags) in den Kleingruppen der Praxisberatung statt. Der erste Kompaktberatungstag findet vor Beginn der heilpädagogischen Einzelförderung statt und klärt die Überlegungen der Studierenden zum Betreuungsbeginn im Hinblick auf methodisch-didaktische Aspekte. Der zweite Kompaktberatungstag nach ca. zwölf Wochen der heilpädagogischen Einzelbetreuung thematisiert den Entwicklungsverlauf der bisherigen Betreuung. Am dritten Kompaktberatungstag zum Ende der heilpädagogischen Einzelförderung steht eine Gesamtschau auf den Betreuungsverlauf und eine Reflexion des Betreuungsprozesses im Vordergrund.

Stand: 10/2015

Praxisaufgaben

Praxisaufgabe 1

Die Bearbeitung dieser Aufgabe hat die Intention, einen Klienten in wiederkehrenden Alltagssituationen zu beobachten, die beobachteten Situationen aus der Sicht des Klienten zu verstehen sowie die Bedürftigkeit und die Ressourcen des Klienten zu erfassen.

Praxisaufgabe 2

Die Bearbeitung dieser Aufgabe hat die Intention, die Bedürftigkeit eines gewählten Klienten zu erfassen und eine Aktivität unter methodenspezifischen Aspekten sowie unter Einbeziehung von Entlastung und Selbstbestimmung zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Praxisaufgabe 3

Hier besteht die Aufgabe darin, eine fachlich durchdachte und reflektierte Vorbereitung auf die Betreuungssituation zu gewährleisten und sich mit der besonderen Situation des gewählten Klienten auseinanderzusetzen. Grundlage hierfür sind u.a. umfangreiche Beobachtungen, die Feststellung der heilpädagogischen Bedürftigkeit sowie die Entwicklung von ersten Handlungsideen.

Praxisaufgabe 4

Nachdem die Betreuung zu etwa zwei Dritteln durchgeführt wurde, lautet die Praxisaufgabe „Reflexion der eigenen Entwicklung“. Hiermit ist eine intensive persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln verbunden und die Entwicklung des Klienten im Kontext der eigenen Entwicklung zu sehen.

Projektarbeit

Die Projektarbeit ist in enger Verzahnung mit dem Praxiskonzept und den Praxisaufgaben zu verstehen. Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch zwei schriftliche Leistungsnachweise.

Projektarbeit Teil 1

Der erste Teil der Projektarbeit beinhaltet die Darstellung der Situation des Klienten, die Analyse der heilpädagogischen Bedürftigkeit sowie die Formulierung und Begründung von Zielsetzungen für die Betreuung.

Projektarbeit Teil 2

Der zweite Teil thematisiert die Darstellung und Reflexion des Betreuungsverlaufes sowie eine Gesamtreflexion der Betreuung unter vielfältigen Aspekten wie z.B. die Angemessenheit der formulierten Zielsetzungen, die Überprüfung der methodischen Ansätze, die Entwicklung des Klienten und die eigene Entwicklung.

Lernsituationen

Lernsituationen sind fächerübergreifend organisierte, beruflich bedeutsame Handlungssituationen, die Lernfeldern zugeordnet sind. Sie beschreiben realitätsbezogene Problemstellungen. Die berufliche Handlungskompetenz wird hierbei ganzheitlich berücksichtigt und gefördert, da gleichermaßen fachbezogenes Wissen wie auch der Prozess der Problemlösung im Vordergrund stehen. Die Lernsituationen berücksichtigen sowohl unterschiedliche Altersstufen (Vorschulalter, Schulkind, Jugendlicher, Erwachsener) als auch unterschiedliche Beeinträchtigungen (herausforderndes Verhalten, Rückzugsverhalten, regressives Verhalten, verschiedene Behinderungsformen).